netzwerk zukunftsraum land
LE 14-20

Green Deal für eine bessere Zukunft

Regionale Daseinsvorsorge zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf in ländlichen Räumen

13. Oktober 2021

Online-Veranstaltung

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20

Demografiewandel und der europäische Green Deal

„Wir müssen die am stärksten vom demografischen Wandel betroffenen Regionen in die Lage versetzen, die Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern…. Wir sind fest entschlossen, die Menschen während der Veränderungen zu unterstützen und zu begleiten, indem wir konkrete Chancen schaffen und dafür sorgen, dass niemand zurückgelassen wird.“

Dubravka Šuica, Vizepräsidentin für Demokratie und Demografie der Europäischen Kommission

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20

Begrüßungsworte

Christian Rosenwirth

(BMLRT – Abteilung V/6 – Innovation, Lokale Entwicklung und Zusammenarbeit)

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
LE 14-20

Anspruch

Überalterung und Abwanderung setzen uns alle unter Druck

EU Green Deal

klimaneutrales und kreislauforientiertes Handeln

Erhöhung der Lebensqualität

Innovationspotenziale auf allen Ebenen

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20

Ziele der Online Veranstaltung

Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger im Zusammenhang mit regionaler Daseinsvorsorge zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf in ländlichen Räumen zu diskutieren

Innovationspotenziale in ländlichen Räumen zu erkunden

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
LE 14-20

heutige Agenda

netzwerk zukunftsraum land LE 14-20

09:00 **Begrüßung**

09:30 **Impulsvorträge**
Daniela Schallert (ABZ*Austria)
Sophie Pfusterschmid (BAB)

10:10 **Inspirierende Beispiele aus der Praxis**

Martina Kainz (Frau iDA)
Doris Hardegger (Gartenfee und Waldkobold)
Yvonne Divisch (Working and Kids Program)

11:00 **Kurze Pause**

11:30 **Weitere inspirierende Beispiele aus der Praxis**

Johannes Karrer (Vichtensteiner Laden)
Carola Thomsen (Stadtverwaltung Osterburg (Altmark))

12:00 **Impulsvortrag**
Andrea Rauscher (FFG)

12:20 **Q&A an die Umsetzerinnen und Umsetzer der Beispiele**

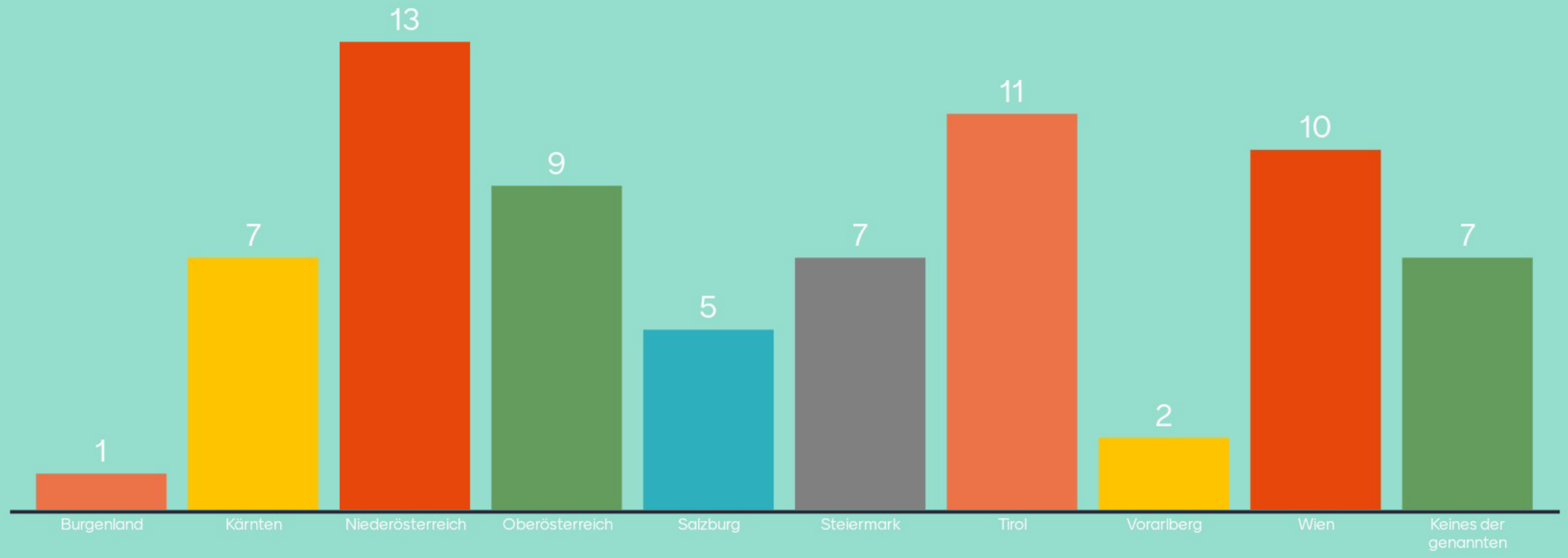
12:35 **Panel Diskussion**

13:15 **Ausblick und Abschluss**

13:30 **Voraussichtliches Ende**

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20

Aus welchem Bundesland kommen Sie?



72

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

Kinderbetreuung

Erreichbarkeit von Ärzten

Mobilität,

Kinderbetreuung und Beruf

ÖPNV

MobilitätKinderbetreuung

Kinderbetreuung, qualifizierte Arbeitsplätze, Ausbau Breitband

Digitalisierung

Mobilität

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

- öffentlicher Verkehr
- Jobs
- Demographischer Wandel
- Wirtschaft
- Qualifizierte Arbeitsplätze
- ÖPNV
- Mobilität für Beruf und Ausbildung
- Mobilität
- gute Infrastruktur

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

- Bildung
- Mobilität (Nutzung des öffentlichen Verkehrs)
- flexible Kinderbetreuung
- Pflege
- mobilität
- öffentlicher Verkehr - Mobilität
- Jobsuche, Pendeln
- Mobilität
- Erreichbarkeit

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

Der gesellschaftliche Wandel -

Mobilität

Mobilität Bildung Kinderbetreuung

Kinderbetreuung, vor allem zu Randzeiten

MobilitätKinderbetreuung

Wenn es darum geht qualifizierte Jobs mit Familie zu vereinbaren

Integration von Zugewanderten

Digitale Infrastruktur (Internet, Telefon)

Arbeitsplätze, Verkehrsverbindungen

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

öffentliche Verkehrsmittel, Ganztagesbetreuung Kinder

Bildung

Bildungsangebote

Abwanderung der jungen BevölkerungDigitalisierungMobilität

flexible Kinderbetreuung

öffentlicher Verkehr

Ärztliche Versorgung

Digitalisierung, Mobilfunk

Auswirkungen der Klimakrise (Hochwasser, Hagel)

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

Wissensbasierte Arbeitsplätze Chor allem für Frauen, Kinderbetreuung

Arbeitsplätze, Verkehr (Infrastruktur), Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung

Weibliche Landflucht, Überalterung, Handwerkermangel

Umstieg von Individualverkehr auf Öffis

Entwicklungsmöglichkeiten

Fehlende Infrastruktur, fehlende Kinderbetreuung, öffentlicher verkehr

Nahversorgung

Digitalisierung

Zuwanderung; Bodenversiegelung; Mobilität

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

Abwanderung der jungen Menschen

Mobilität

Kinderbetreuung, Mobilität,

Abwanderung

Kinderbetreuung

öffentlicher Verkehr

flexible Kinderbetreuung, Mobilität,

Demographischer WandelZugang zu BildungInfrastruktur

Mobilität - Erreichbarkeit von Daseinsvorsorge Angeboten

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

Ärztemangel

Angebot

Mobilität, Bildung

Höherqualifizierte ArbeitsplätzeGleichstellung Männer und FrauenKinderbetreuungMobilitätBreitbandanbindung

Vereinbarkeit von Familie und Beruf,Kleinkinderbetreung

Kinderbetreuung

Medizinische Versorgung

Mobilität

schlechte Mobilität

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

Vereinbarkeit Beruf & Familie Öffentlicher VerkehrVerfügbarkeit der Gesundheitsversorgung - Ärzte

Nahversorgung

einen guten Arbeitsplatz finden, Gesundheitsversorgung, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Mobilität

Freizeitangebote für Jugendliche

Mobilität, Internet, Bildung, soziale Dienstleistungen, kommunale Bürostandorte, Kulturangebote, Kinderbetreuung

Kinderbetreuung

Dichtes öffentliches Verkehrsangebot

ArbeitInfrastruktur Familie und BerufBreitbandzugang

flexibler Nahverkehr

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

Chancen auf berufliche Weiterentwicklung

Jugendabwanderung

Jobs, Pflegeeinrichtungen, Kinderbetreuung, Mobilität/ öffentlicher Verkehr, Gesundheitsversorgung, Freizeiteinrichtungen

Kulturangebot

räume für soziale interaktion

Nahrungsmittelversorgung, Arbeitsplatz, Digitale Erreichbarkeit

Bezug zur Realität

Mobilität

kulturelle Angebote

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

- Wohnraum vs Leerstand
- Versiegelung
- Digitalisierung
- brain drain
- ÖPNV, Kinderbetreuung, Alt werden
- Auswirkungen der Klimakrise
- Soziale Netzwerke
- kleine Gemeinden sind oft überfordert
- starker Flächenverbrauch

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

Mobilität - Angewiesenheit auf eigenes Auto; Lange Wege zu ausbildungsadäquate Arbeitsplätze; mangelnde Kinderbetreuung; traditionelle Geschlechterstereotype

Nahversorgung

Daseinsvorsorge

Raumordnung

attraktive Arbeitsplätze zu schaffen, vor allem für Frauen

Leerstände in den Ortskernen

Bodenverbrauch - Flächenwidmung - ...

voranschreitende Bodenversiegelung

Kinderbetreuung für Kleinkinder

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

Extremwettereignisse

Vereinbarkeit Familie & Beruf; Offenheit (insbesondere für Zuwander*innen); digitale Anbindung (z.B. für smart working, coworking), Erreichbarkeit insbesondere mit ÖPNV, Wertschätzung für das "Eigene" oft unterentwickelt

Betreuung von Älteren Menschen = wichtig für Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Abwanderung der jungen Bevölkerung; Jobs für Akademiker

Mobilität, vor allem Kinder und Senioren

Versorgung der älteren Bevölkerung - Pflege

Sozialkapital

Abwanderung der Jugend

Gesellschaftliches Engagement

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

Raumordnung, Gewerbegebiet

Offenheit für Neues

Weite Wege, Auto nötig, Arbeitsplätze, Versiegelung,

Angebote für Jugendliche

Breitbandausbau notwendig

schlechte Nahversorgung

Stärkung der Ortskern (mit Leben füllen)Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Bezug zur Landwirtschaft

Starker Rückzuck ins Private der Bevölkerung, dadurch wenig Interaktion

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

finanzielle Mittel für soziale Dienstleistungen im Bereich Kinderbetreuiung

Soziales Leben in der Stadt

Berufliche Auswahl

mangelndes Arbeitsangebot

Ausbildung

wenig Jobs für höher qualifizierte

Traditionelles Rollenbild von Mann und Frau

fehlende gute qualifizierte ArbeitsplätzeRaum zur Entfaltung

Arbeitsplätze

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

- fehlende emotionale Bindung an Ort
- steigende Bodenpreise im Umland
- Einen zu meiner Ausbildung passender Arbeitsplatz
- Fehlende Arbeitsmöglichkeiten
- Tradierte Rollenbilder
- Wohnsituation
- Fehlende Pflegeeinrichtungen
- Aufs Auto angewiesen sein
- Angewiesenheit auf PKW

152

Ihrer Erfahrung nach: In welchen Situationen steht die ländliche Bevölkerung besonders vor Herausforderungen in ländlichen Räumen?

Arbeitsplatz, Entfernung zu zentralen Räumen, Ausbidlungsangebote

fehlender, leistbarer Wohnraum

Rechtliche Einschränkungen müssen überwunden werdeninterkommunale Kooperationen sind erforderlich

Mobilität

Rollenbilder

dass das Land nicht (welt)offen ist bzw. die Menschen es nicht sind - mMn altes Klischee

Jobverfügbarkeit, Ausbildungsmöglichkeit

Arbeitsplatz, Naturkatastrophen

152

Welche Situationen machen es der ländlichen Bevölkerung besonders schwer zu bleiben?

- Arbeitsplätze
- Keine Jobs am Land
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Arbeitsplatzsituation
- Adäquater Job
- weiten Entfernungen
- Kultureller Austausch
- Tradierte Rollenverständnisse
- Arbeitsplätze

82

Welche Situationen machen es der ländlichen Bevölkerung besonders schwer zu bleiben?

- Fehlendes Arbeitsplatzangebot
- unattraktive Jobs
- Festhalten an alten Traditionen
- gute Infrastruktur
- Nahversorgung
- Traditionelle Rollenbilder
- Kinderbetreuung
- Arbeitsplatz ist zu weit entfernt
- Arbeitsplatz

82

Welche Situationen machen es der ländlichen Bevölkerung besonders schwer zu bleiben?

- Jobsituation
- Arbeitslätze
- Wohnsituation
- Mobilität - ohne Auto oft schwer
- Hochqualifizierte Jobs
- Abhängigkeit von Auto
- Mangelnde Berufsaussichten bzw. soziale Akzeptanz
- Adäquate Arbeitsplätze
- kulturelle Angebote

82

Welche Situationen machen es der ländlichen Bevölkerung besonders schwer zu bleiben?

Arbeitsplätze

Qualifizierte Arbeitsplätze

Infrastruktur

Kostenfaktor

fehlende Infrastruktur, geringe Bezahlung

Keine ausreichende Weiterbildungsmöglichkeiten

Arbeitsplatzangebote, Bildungsmöglichkeit, Kulturangebot

Arbeitsplatz entsprechend der Ausbildung

patriarchat

82

Welche Situationen machen es der ländlichen Bevölkerung besonders schwer zu bleiben?

Tradierte Rollenbilder

Aus- und Weiterbildung

Adequate Ausbildung

Digitale Infrastruktur (internet , Telefon)

Fehlende Offenheit der Menschen

qualitative Arbeitsplätze

Anschluss an Öffentliche verkehrsmittln

Fehlende Infrastruktur, Digitalisierung, fehlendes Breitband

Arbeitsplätze, Kinderbetreuung, Verkehrsanbindung

82

Welche Situationen machen es der ländlichen Bevölkerung besonders schwer zu bleiben?

fehlende Offenheit für neuen Bevölkerungszuzug

Besonders für höherqualifizierte Frauen: adequater Arbeitsplatz

Fehlendes kulturelles Angebot

Anziehungspunkt Stadt

Rollenbilder

Infrastruktur

Fehlen von Arbeitsplätzen

"soziale Kontrolle"

Öffentl. Verkehr

82

Welche Situationen machen es der ländlichen Bevölkerung besonders schwer zu bleiben?

Bildungsmöglichkeiten

Attraktivität der Zentreb

Arbeitsplatz, Betreuungsangebote,

Arbeitsplätze, Studium, Wohnsituation

Ausbildung

Kultur und Offenheit

Arbeitsplätze, patriarchale Struktur,

Fehlende attraktive arbeitsplätze, kultur

Persönliche Entfaltungsmöglichkeiten

82

Welche Situationen machen es der ländlichen Bevölkerung besonders schwer zu bleiben?

Jugend zieht fort wegen Ausbildungschancen- kommt oft nicht mehr retour

fehlender leistbarer Wohnraum

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Konzentration qualitativer Arbeitsplätze im urbanen Bereich

Wohnen nicht leistbar

Freizeitangebot

fehlende hochqualifizierte Arbeitsplätze

Mangelnde öffentliche Mobilität

Erreichbarkeit von Alltagsangeboten

82

Welche Situationen machen es der ländlichen Bevölkerung besonders schwer zu bleiben?

Breitband Versorgung

Mietwohnungsangebot

fehlende offenheit, angst vor neuem

wenig Alternativen zum Einfamilienhaus

vorherrschendes weltbild

Hemmung wenn Hilfe bei sozialen Engpässen (Bertreuung) nötig

Weltoffenheit mangelhaft

kulturelle Vielffalt ungenügend

Problemraum oder Potenzialraum?

82

Welche Situationen machen es der ländlichen Bevölkerung besonders schwer zu bleiben?

Netzwerken!

82

Impulsvortrag

New Work im ländlichen Raum - Erfahrungen, Notwendigkeiten, Entwicklungschancen

Daniela Schallert
(ABZ*AUSTRIA – Kompetent für Frauen und Wirtschaft)

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
LE 14-20

ABZ AUSTRIA

New Work im ländlichen Raum – Erfahrungen Notwendigkeiten, Entwicklungschancen

Green Deal für eine bessere Zukunft: Regionale Daseinsvorsorge zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf im ländlichen Raum

13. Oktober 2021

MADE FOR EQUAL OPPORTUNITIES AND GENDER EQUALITY

ABZ*AUSTRIA – UNTERNEHMENSPROFIL

- Non Profit / Social Profit Organisation
- Österreichs größtes Frauenunternehmen
- Ziel: Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt, in der Bildung und in der Wirtschaft
- Wir sprechen an:
  - Einzelpersonen (Frauen und Männer)
  - Private und öffentliche Unternehmen
  - Gesellschaft (Medien, Veranstaltungen, Kampagnen)
  - EntscheidungsträgerInnen

ABZ*AUSTRIA – ZAHLEN

- Gegründet 1992
- Rund 30 Jahre Erfahrung im Bereich Gleichstellung am Arbeitsmarkt, in der Wirtschaft und in der Bildung
- 180 Angestellte in 4 Bundesländern
- Rund 35 Projekte für ca. 8000 Kund*innen pro Jahr
- Finanzierung ausschließlich durch Projektaufträge

LANDFLUCHT IST VOR ALLEM WEIBLICH

- Frauen absolvieren **qualifiziertere Ausbildungswege** als Männer und wandern ausbildungsbedingt ab. Besonders die Jugend wandert ab.
- Der **Ländliche Arbeitsmarkt ist beschränkt** bzw. bevorzugt Männer
- Oft **traditionelle Rollenbilder schaffen weniger Raum für Frauen**
- **Der Bedarf wird oft falsch eingeschätzt** – Beispiel: Krabbelstuben oder Pflegebereich

ABZ AUSTRIA

Was bringt es, wenn die Frauen bleiben?

ABZ AUSTRIA
INVESTORINNEN
KONSUMENTINNEN
ARBEITNEHMERINNEN
PARTNERINNEN
PFLEGENDE ANGEHÖRIGE
MASSIVE WIRTSCHAFTSKRAFT
UNTERNEHMERINNEN
EHRENAMTLICH TÄTIGE

ABZ*AUSTRIA

Was ist zu tun?

*Beispiele aus der Praxis in Projekten von ABZ*AUSTRIA*

DER V/FAKTOR
Erfolgsfaktor Vereinbarkeit für Regionen und Unternehmen!
V/FAKTOR
Projektleitung
Projektpartner
ABZ*AUSTRIA
bab
ÖAR
Mehr dazu auf: www.vfaktor.at, www.facebook.com/vfaktorvereinbarkeit
HABEN SIE SCHON DEN V/FAKTOR?
Unternehmen wünschen sich Fachkräfte, Regionen eine starke Wirtschaft und Angestellte Work Life Balance. Erfolgsfaktor ist die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben!
Fische können nicht Fahrrad fahren, aber Regionen & Unternehmen vereinbarkeit leben.
Angeln Sie sich neue Möglichkeiten!
Expertinnen und Experten von ABZ*AUSTRIA, BAB Unternehmensberatung und ÖAR bieten kostenlose Beratung für Unternehmen und Regionen, um gemeinsam innovative Lösungen zu Vereinbarkeit zu entwickeln.
Ihre Vorteile
• Kostenlose Beratung für Unternehmen & Regionen
• Entwicklung und Umsetzung von Vereinbarkeitslösungen
• Vernetzung in einem starken regionalen Netzwerk
Vereinbaren Sie ein unverbindliches Erstgespräch in der Oststeiermark und kommen Sie zur Startveranstaltung am 25. Jänner um 18:00 Uhr in der WK Weiz! Anmeldung auf www.faktor.at/veranstaltung
Ihre Ansprechperson in der Oststeiermark
Mag.a Renate Divitschek, renate.divitschek@vfaktor.at, Tel 0316/36 22 90
Mehr Infos:
www.vfaktor.at, www.facebook.com/vfaktorvereinbarkeit
Finanziert durch den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz in der IP Gleichstellung.
EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds
sozial MINISTERIUM
Der Kaktus lässt den Ballon platzen, aber wir Ihre Ideen für Vereinbarkeit nicht!
MAG.A PETRA ENDL
Leitung Unternehmenskontaktmanagement
ABZ*AUSTRIA – Kompetenz für Frauen und Wirtschaft
Sonnenhofgasse 1b4
A-1010 Wien
www.vfaktor.at
ABZ*AUSTRIA
DER V/FAKTOR
Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben in Regionen und Unternehmen fördern!
Angeln Sie sich neue Möglichkeiten!
Wer wir sind
Regionale und betriebliche Lösungen für bessere Vereinbarkeit
EIN PLUS FÜR die Menschen, die Unternehmen sowie für den Wirtschaftsstandort und Lebensraum!
Bitte nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!
Projektleitung
Projektpartner
Leitung
DER V/FAKTOR
Erfolgsfaktor Vereinbarkeit für Regionen und Unternehmen!
Wer wir sind
HABEN SIE SCHON DEN V/FAKTOR?
Ein Kamel passt nicht durch ein Nadelöhr, aber wir fädeln mit Ihnen gemeinsam Vereinbarkeitslösungen ein!
100

PILOTPROJEKT V/FAKTOR ERFOLGSFAKTOR VEREINBARKEIT FÜR UNTERNEHMEN UND REGIONEN

- 3 Pilotregionen in Österreich von 2017-2019
- Gleichstellungsorientierte Definition von Vereinbarkeit
- Innovativ war die Kombination von regionalen und Unternehmensaspekten und -anliegen.
- Beratung von Unternehmen (Fachkräftemangel, Employer Branding, Entwicklung Personalmanagementinstrumente, Karenzmanagement, Work-Life-Balance, Unternehmensstrukturen und -kommunikation, Kinderbetreuung...)

ZITAT

„Die manchmal immer noch belächelten weichen Standortfaktoren werden künftig wichtiger sein als die harten Standortfaktoren. Vereinbarkeit ist wesentlich, damit eine Region als attraktiv wahrgenommen wird und entscheidet über Zu- oder Abwanderung. Das hat direkte Auswirkungen auf Wirtschaft und die Frage, ob Unternehmen ihre offenen Stellen mit geeigneten Kräften besetzen können oder nicht.“

(TeilnehmerIn bei V/Faktor Vernetzungsveranstaltung)

ZITAT

„Früher hat man uns in ländlichen Regionen gesagt: siedelt Unternehmen an.
Jetzt haben wir Unternehmen und es fehlen uns die Arbeitskräfte.
Damit diese kommen oder bleiben, brauchen wir gute Strukturen, die Arbeit und Privatleben vereinbar machen.“

(Bürgermeister im Waldviertel)

ABZ* AUSTRIA

ROADMAP*NEUES ARBEITEN

ABZ* AUSTRIA

MENÜ

Startseite

ELTERN

- Schwangerschaft
- Mutterschutz
- Karenz
- Väter
- Wiedereinstieg und Elternteilzeit

PFLEGE

- Pflegekarenz und Pflegeteilzeit

BILDUNG

- Bildungskarenz und Bildungsteilzeit

CO-WORKING & LEARNING SPACES

STUDIE: DIGITALISIERUNG DER ARBEIT. QUALIFIZIERTE FRAUEN IM LÄNDLICHEN BEREICH

- Mobile Arbeits(zeit)modelle eröffnen zusätzliches Beschäftigungspotential
- Hohe Bereitschaft der arbeitssuchenden Frauen im Rahmen von alternierender Telearbeit auch einen Arbeitsplatz in Wien anzunehmen
- Alternierende Telearbeit eröffnet für die Frauen eine Chance auf eine Vollzeitnahe Teilzeitarbeit
- Unternehmen zeigen Interesse durch das Angebot alternierender Telearbeit qualifiziertes Personal zu gewinnen

Autorinnen: Mag.a Bettina Sturm, ABZ*AUSTRIA, Mag.a Michaela Schafferhans, prospect research&solution. Die Studie wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz durchgeführt

GEZIELTE UNTERSTÜTZUNG VON FRAUEN, DIE SICH SELBSTÄNDIG MACHEN WOLLEN

IHRE REFERENTIN

Mag.a Daniela Schallert

Geschäftsführerin ABZ*AUSTRIA

Simmeringer Hauptstraße 154, 1110 Wien

Telefon: +43 69916670320

E-Mail: daniela.schallert@abz-austria.at

www.abzaustria.at

www.neuesarbeiten.at

Impulsvortrag

Dableiben – Zurückkommen – Zuziehen. Frauenperspektiven und -leben am Land

Sophie Pfusterschmid
(BAB)

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
LE 14-20

Bundesanstalt
für Agrarwirtschaft
und Bergbauernfragen

Eine Einrichtung des Bundesministeriums für
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Dableiben – Zurückkommen – Zuziehen. Frauenperspektiven und -leben am Land

Sophie Pfusterschmid, Theresia Oedl-Wieser, Lisa Bauchinger, Elisabeth Loibl
Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Regionale Daseinsvorsorge zur
besseren Vereinbarkeit von Familie
und Beruf in ländlichen Räume
13. Oktober 2021 | Online-Veranstaltung des

Inhalt

Intention der Studie „Frauen und lebendige ländliche Räume“

Erkenntnisse und Aussagen aus den Interviews zu

- Transformationsansätzen und Innovationspotentialen von Frauen im ländlichen Raum
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Schlussfolgerungen

Problematik- „Studien zeigen, dass vor allem junge Menschen und insbesondere junge Frauen die ländlich peripheren Regionen verlassen"(ÖROK. 2021)

Bundesanstalt
für Agrarwirtschaft
und Bergbauernfragen

Abwärtsspirale

- Perspektivlosigkeit und ungleiche Zukunftschancen – Erwerbsmöglichkeiten, Infrastruktur, regionaler Wohnungsmarkt, Lebensqualität und Geschlechterrollenbilder
- Abwanderung
- Brain Drain
- Demographischer Wandel -negative Geburtenbilanz, Bevölkerungsrückgang, Überalterungstendenzen, Verschiebung der Geschlechterproportionen
- Ausdünnung der Basisinfrastruktur

Aufbauende Prozesse/Faktoren Potentiale und Perspektiven

- Attraktive Lebensbedingungen für junge Menschen, insbesondere für junge Frauen
- Anpassungen des Angebotes an Dienstleistungen und Infrastrukturen der Daseinsvorsorge.
- Transformationsansätze und Innovationspotentiale von Frauen im ländlichen Raum
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Intention und Ziele

Aufzeigen

- Vielfalt von Frauen*_Leben am Land
- Eigenständige Lebensentwürfe
- Beweggründe auf das Land zu ziehen
- Bleibe- und Rückkehrperspektiven
- Rurale/soziale/innovative Potentiale von Frauen am Land

Empfehlen

- Maßnahmen für die Verbesserung der Rahmenbedingungen
- Instrumente zur Förderung von Frauen am Land
- Maßnahmen für Work-Life-Balance und gute Aufenthaltsqualität im ländlichen Raum

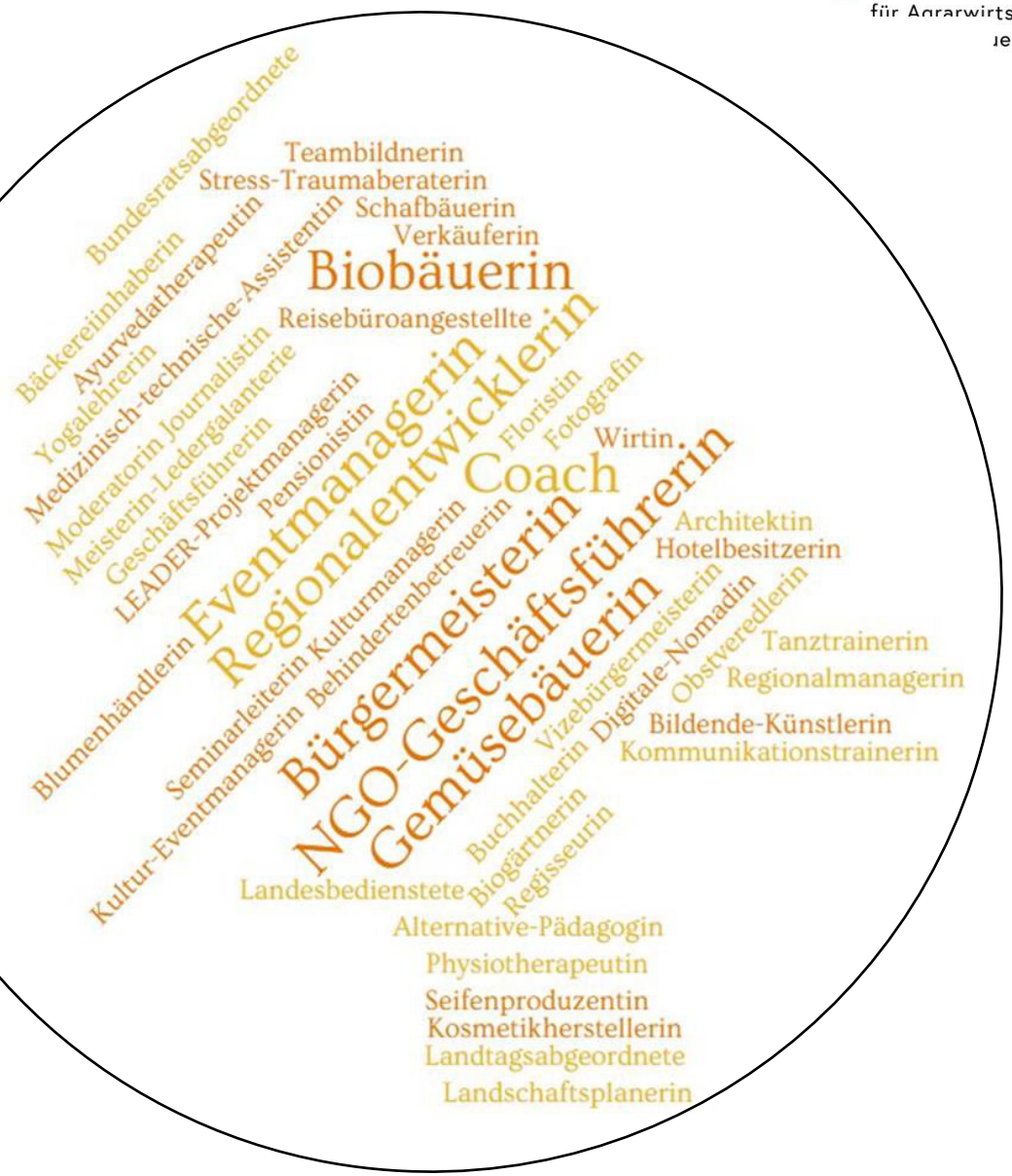
Interviews

46 Frauen

- Dagebliebene
- Rückkehrerinnen
- Zugezogenen
- Unternehmerinnen
- Politikerinnen
- Künstlerinnen
- Landwirtinnen …,

die in verschiedenen ländlichen Regionen Österreichs leben, erzählen in narrativen Interviews über ihre

- Lebensgeschichte
- Bildungsbiografie
- beruflichen Werdegang
- Familie und Partnerschaft
- Freizeit
- Bedürfnisse
- Lebensqualität und Werte …



Studie „Frauen und lebendige ländliche Räume"

Forschungsfragen

- Welche Voraussetzungen braucht es, um die Aufenthaltsqualität für Frauen in ländlichen Regionen so zu gestalten, dass die Bleibe- und Rückkehrperspektiven für sie steigen?

- Wie gehen Frauen mit ihren Alltagsbedingungen und bestehenden strukturellen Benachteiligungen in ihrer Region um?

- An welchen innovativen Lösungen und Prozessen der ländlichen Entwicklung sind sie beteiligt und über welches Veränderungspotenzial verfügen sie?

Fortgehen und Zurückkehren

Motive

- Kontakt zur Herkunftsregion nie abgerissen, schrittweise Rückkehr
- Familie, Freunde, Partnerschaft
- Berufliche Neuorientierung
- Wohnraum
- Natur

Impulse, Engagement, Innovation

- Kommen mit Neuen Ideen und Erfahrungen zurück
- Neue Arbeits- und Businessmodelle
- Starten Projekte, Initiativen
- bringen sich aktiv in der Region ein
- Wissenstransfer und Netzwerk

*„… war zu meinem **Studium in Wien**, bin dann **zurückgekommen** und hab mich dann **engagiert bei einem Projekt, das „Lebens- und Familienfreundliche Gemeinde"** geheißen hat. Und damit bin ich auch in die Politik hineingekommen, weil da ist es um Gestalten vor Ort gegangen …" (I06)*

*„Was mir so bewusst ist, **man kann da viel mehr machen**. In der Stadt geht alles so unter. Da kriegst so Initiativen viel besser mit. Wo du dich einklinken könntest. … Man hat Kontakt mit Politikern. Das hatte ich in Wien nie. Das ist ganz anders. Und die Aufgaben sind überschaubarer. **Da wird jetzt irgendein Projekt gestartet und da kann man mitdiskutieren. Vielleicht Ideen geben**. „ (I01)*

*„… aber so Sachen wie Gutes Leben im Sinne von Mobilität, im Sinne von gutes Essen, ja vielleicht auch, wie soll ich sagen, auch Umweltthemen, also das merkt man am meisten, **dass gerade beim Thema Umwelt und Nachhaltigkeit gerade Frauen in der Region wirklich sehr präsent sind."** **(I17)***

Unternehmerinnen - Charakteristika

- Anfang/Mitte Dreißig, in Ehe/Partnerschaft lebend, sehr/gute Ausbildung, naturwissenschaftliche Studien
- Motiv(e): selbständiges Arbeiten, schaffen eines eigenen Arbeitsplatzes, autonome Lebensführung, alternative Wohnformen, qualitätsvolle und ressourcenschonende Produktion
- Unternehmenskonzept: biologische Produktion, hohe Produktqualität, nachhaltige und ressourcenschonende Vertriebswege, schrittweises Wachstum, bedachtes Investieren, keine Verschuldung,
- Netzwerke und Kooperation: Radius der sozio-ökonomischen Netzwerke geht weit über die Region hinaus – in städtische Räume und über Social Media findet auch inter/-nationaler fachlicher Austausch statt
- Einbettung in die Region über Umwege. Nachfrage der Produkte und Dienstleistungen zuerst außerhalb oder im urbanen Raum, Anerkennung vielfach dort bevor sie in der Region selber wahrgenommen werden.

„Unser Weg war, wir haben uns in Osttirol auf die Berghütte auf 1700 m für neun Monate zurückgezogen und haben unser gesamtes Unternehmenskonzept erarbeitet. In der Zeit haben wir Inserate für Leibrente, Zeitrente, Kaufmöglichkeit, Gemeinschafts-projekte geschalten und uns verschiedenste Standorte angeschaut. „ (I 05)

„Wenn ich so funktioniere und wirklich nur Aufträge aufarbeite, weil sie hereinrasseln wie verrückt, leidet meine Kreativität immens und schwindet damit auch das Originelle. […]. Irgendwann reicht das, dass ich immer nur dieselben Arbeiten mache. […] Da muss ich dann auch in die Stadt und muss in Museen gehen […] wirklich von jungen Künstlern und ganz neue und dynamische Geschichten bis zu ganz alte Renaissancekünstler. Mich wieder ein bissel inspirieren lassen und berieseln lassen und dann geht's wieder. Wird die Kreativität ein bissel kickgestartet. " (I 12)

Transformationsansätzen und Innovationspotentialen von Frauen im ländlichen Raum - Schlussfolgerungen

- haben transformatives Potenzial und tragen somit zur Revitalisierung ländlicher Räume bei
- verfügen über große Flexibilität und Anpassungsfähigkeit
- bewähren sich mit neuen, qualitätsvollen Produkten und Dienstleistungen am Markt
- zeigen Sensibilität für Bedürfnisse von KundInnen sowie für eine regionale („place-based") und ressourcenschonende Produktion.
- wirken dynamisierend im jeweiligen Berufsfeld als auch in der Region durch das Ausprobieren von Neuem und Infragestellen von Herkömmlichem
- Neue Kommunikationsformen und Soziale Umgangsformen

„Bei der CSA sind wir mit 10 Ernteanteilen gestartet, was natürlich einkommens-mäßig sehr unrelevant war, aber einfach es auszuprobieren. Und wir haben immer noch ein paar von unseren ersten Kunden. Im 2. Jahr haben wir dann aufgestockt auf 20, voriges Jahr auf 50 und heuer wollen wir 70. (I 10)

"Und die Naturkosmetik ist eigentlich aus dem Bedürfnis heraus entstanden, dass wir beobachtet haben, dass es in Österreich sehr viele wunderbare heimisch Heilpflanzen und Kräuter gibt, aber wenig vor Ort in einem professionelleren Sinne verarbeitet wird." (I 05)

Vereinbarkeit Beruf und Familie

Unbezahlte Betreuungs- und Haushaltsarbeiten werden überwiegend von Frauen übernommen

- Angebot externer Kinderbetreuung – für Frauen crucial point
- logistische Herausforderung
- Teilzeit und Home Office haben auch Nachteile
- Unterstützung durch Familie (Mütter und Schwiegermütter)
- Selbstständigkeit und Flexibilität

*„Ich war jetzt schon lang nimmer bei diesen **Kindergartenbesprechungen oder Schulforen**, aber es ist **hauptsächlich mit Frauen besetzt.**" (I06)*

*"Das zweite **große Thema war Kinderbetreuung**. Die haben schon gesagt, wir brauchen eine **Garantie für Nachmittagsbetreuung**, auch in einer kleinen Landgemeinde. Also da war zum Beispiel eine Mutter ..., die sagt, für mich ist das ein Wahnsinn, wenn ich nicht weiß, habe ich nächstes Jahr für mein Kind eine Nachmittagsbetreuung oder nicht.„ [I07]*

*Es kommt sehr auf die Berufsausbildung drauf an, ... Also wenn ich irgendwo einen fixen Job gehabt hätte und anwesend sein müsste vor Ort, wär das nicht gegangen, ja. Sie brauchen Kinderbetreuungseinrichtungen wenn sie arbeiten oder sie brauchen eben eine Einkunft, vor allem wenn sie **alleinerziehend** sind eine Einkunft in der Nähe, ... Ich hab dann immer geschaut, **wie kann ich mein Geld rund herum um meine Kinder verdienen**, des war immer mein Topmotivator, da ist mir viel eingefallen. (I34)*

*"Frauen, die ... mehr für Kinderbetreuung zuständig sind, sich eben z.B. so **selbständige Sachen** auch **suchen und aufbauen**, weil's eben **flexibler** ist, als wie wenn ich jetzt wo fix arbeite." (I23)*

*, was ich auch ganz wichtig finde, ist auch diese **Bewusstseinsbildung**, dass Frauen, die ihre Kinder in eine Betreuung schicken, sehr wohl ihre eigenen Betreuungspflichten als Mutter erfüllen und dass es **nicht** ist, dass sie **ihre Kinder abschieben**. Also das ist da herinnen noch ganz teilweise fest verankert, dieses: Die braucht die Nachmittagsbetreuung eh nicht, weil, die sitzt nur im Kaffeehaus. Also das sind Äußerungen was da noch sehr wohl ausgesprochen werden.„ [I06]*

Mobilität - Voraussetzung für Erwerbsarbeit und unbezahlte Betreuungs- und Haushaltsarbeit

*"Ich kann zwar Teile meiner Arbeit mit dem Rad organisieren, aber wenn ich dann in unseren Firmensitz ..., da muss ich dann pendeln. ... **Die Mobilität ist der Knackpunkt** und da komm auch ich mit meinem ökologischen Idealismus an meine Grenzen. Weil, ich **auch ans Auto gekettet bin**, sonst könnte ich da nicht leben."*

"Meine Schwiegermutter, gut, ich fahr mit dem Auto, die muss wo hingefahren werden.„ (lo1)

*„ extrem unter Zeitdruck leiden ..., **die Situation am Land verschärft das, weil du brauchst für alles das Auto**. ... sei es du musst mit dem Kind zum Zahnarzt, du musst zu irgendeinem Facharzt, Schule, du musst für alles wohin fahren, du hast nichts vor Ort. " (lo7)*

*„Das ist eigentlich **der schmerzhafteste Punkt**. Weil, alle die es sich leisten können, sind mobil. Die haben ihr eigenes Zweitauto. Die es sich nicht leisten können, die haben nichts. " (lo6)*

"Wir als Gemeinde, ich bin in jedem Projekt im Umfeld beteiligt, was für eine bessere Ausstattung von öffentlichen Verkehrsmitteln ist, ... Viele werden verschwinden, aber es kann sein, dadurch, dass man Vieles versucht, dass eine intelligente Lösung herauskommt, die dann greift. Jetzt haben wir das Rezept nicht." (lo6)

"Da bin ich mit dem Bürgermeister dagesessen. Die Idee (das Dorfschattl)... und er hat gesagt, ja, ja, mhm machen wir. Und kurze Zeit später haben wir das dann gehabt.." (lo2)

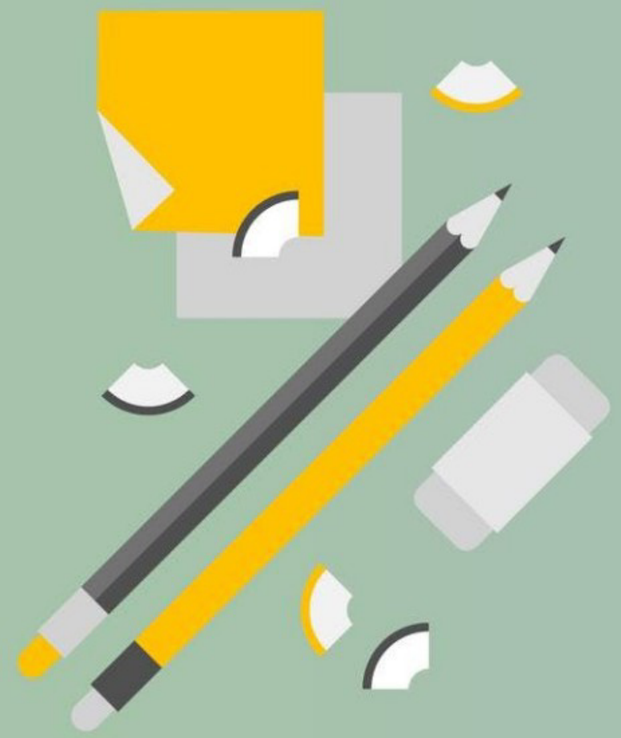
Inspirierende Beispiele aus der Praxis

Vorstellung von Projekten und Initiativen aus dem deutschsprachigen Raum

- und deren Erfolgsfaktoren und Weg dorthin

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20

Aus der Praxis



Martina Kainz

(Frau iDA – Ein innovatives Projekt der Waldviertler Frauenwirtschaft)

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
LE 14-20

FRAU iDA

Raum der Unternehmerinnen

FRAU iDA stellt sich vor

Dr. Martina Kainz, MSc

Vorstandsmitglied Verein Waldviertler Frauenwirtschaft

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

www.frau-ida.at

FRAU iDA

Raum der Unternehmerinnen

Raum für Community

- ✓ wie es dazu kam und für wen wir es tun …
- ✓ was war geplant und wird nun umgesetzt …
- ✓ welche Empfehlungen ergeben sich daraus …

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus
LE 14-20
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

www.frau-ida.at

FRAU iDA

entstand durch eine gemeinsame Vision der Waldviertler Frauenwirtschaft…

FRAU iDA
Raum der Unternehmerinnen

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus
LE 14-20
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

FRAU iDA

... macht die Frau als Unternehmerin sichtbar

... fördert die Vereinbarkeit von Karriere & Familie

... erhöht die Akzeptanz der berufstätigen Frau

... ermöglicht Synergien & Kooperationen

... fördert den wirtschaftlichen Erfolg der Frau

... belebt die Innenstadt am Land

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus
LE 14-20
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

FRAU iDA
Raum der Unternehmerinnen

FRAU iDA

Raum der Unternehmerinnen

Die Marke FRAU iDA

iDA

„id“ – althochdeutsch für Arbeit, Werk

Ida – die Arbeitende

FRAU

als Titel, als Form des Respekts, der Ehrerweisung

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

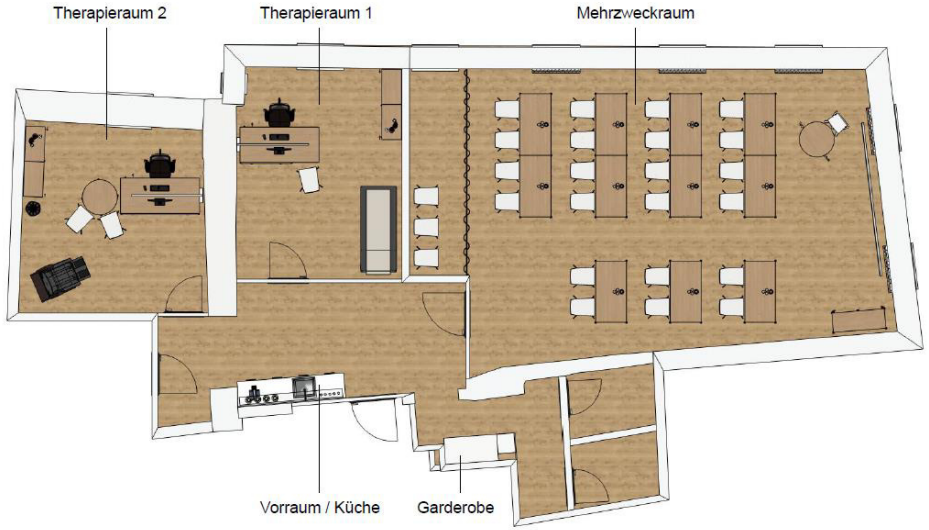
LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

www.frau-ida.at

Unser Standort im Zentrum von Zwettl

FRAU iDA
Raum der
Unternehmerinnen



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus
LE 14-20

FRAU iDA bietet Raum

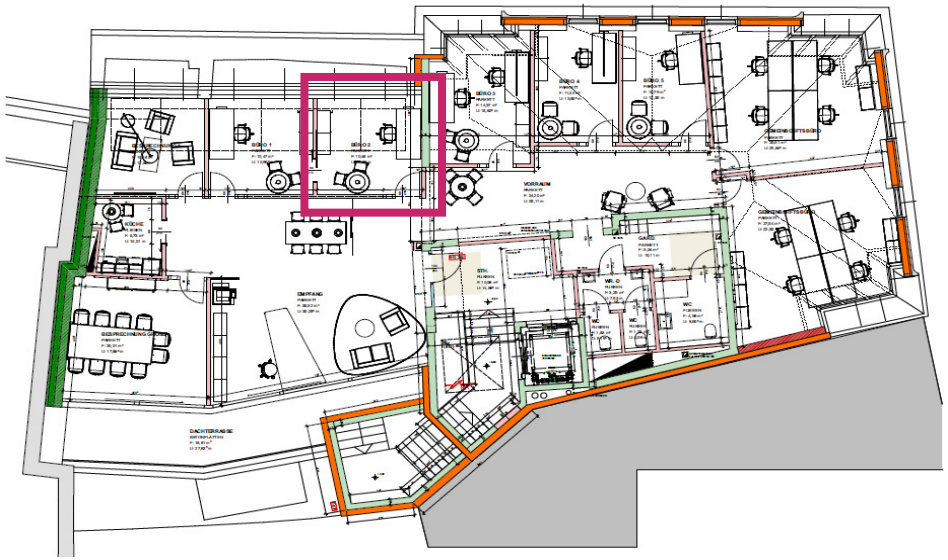
400 m² Raum gemietet

von der Raiffeisenbank Region Waldviertel Mitte

- 2 Gemeinschaftsbüros je 30 m²
- 5 Einzelbüros je 12 m²
- 2 Therapie-/Beratungsräume á je 20 m²
- 1 Besprechungs-/Coachingraum 10 m²
- 1 Videokonferenzraum 20 m²
- 1 Mehrzweckraum für Seminar/Workshops 70 m²
- Eingangsbereich mit Empfang
- Kaffeeküche, Lounge-Bereich,…

geplante Fertigstellung: Ende 2021

FRAU iDA
Raum der Unternehmerinnen



iDA office

Beispiel: Einzelbüro mit 1 Arbeitsplatz

- Schreibtisch mit Drehstuhl
- Schreibtischstehleuchte
- Sideboard versprerrbar
- Besprechungstisch mit 2 Besprechungsstühlen
- Garderobe

Preis/Monat:

- ab € 290,- / Monat
- inkl. Geschäftsadresse
- inkl. Zugang 7/24

(Preise exkl. 20% MWSt.)

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus
LE 14-20
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

FRAU iDA
Raum der Unternehmerinnen

Kooperationen

Apfel bäumchen

MIT KINDERN ACHTSAM WACHSEN

St. Martin Seniorenzentrum

FRAU iDA

Raum der Unternehmerinnen

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Zielgruppen

Frauen, die sich beruflich und/oder persönlich weiterentwickeln wollen, z.B.:

- Unternehmensgründerinnen
- Unternehmerinnen, die ihre Potentiale besser ausschöpfen möchten
- Frauen in beruflicher Umorientierung
- Wiedereinsteigerinnen
- Studierende (z.B. durch Angebot von Büroplätzen)
- Weiterbildungsprogramm: für alle Frauen (& Männer) im regionalen/ überregionalen Raum

Die Kooperation mit WKNÖ, AMS, RIZ und anderen Organisationen ist uns wichtig!

FRAU iDA
Raum der Unternehmerinnen

Raum für Community

wachsen & weiterkommen mit FRAU iDA

- ✓ regelmäßige Netzwerktreffen
- ✓ Weiterbildungsprogramm
- ✓ Expertinnen-Pool
- ✓ Mentoring-Programm

FRAU iDA

Raum der Unternehmerinnen

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus
LE 14-20
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

www.frau-ida.at

Netzwerktreffen und Mentoringprogramm

- **Netzwerktreffen: 1 x monatlich (derzeit auch online)**
- **Mentorinnenprogramm:**

erfahrene Mentorinnen und Expertinnen geben ihr Know-how weiter:

- Skills für Unternehmerinnen
- Perspektivenwechsel
- Networking
- Selbstvertrauen
- Motivation
- Umsetzungskraft

INDIVIDUELLE Begleitung zum Erfolg!

Weiterbildungsprogramm und Blog

- Weiterbildungsprogramm seit Herbst 2019
- Vorträge und Workshops/ Seminare
- Themenbereiche (Auswahl):

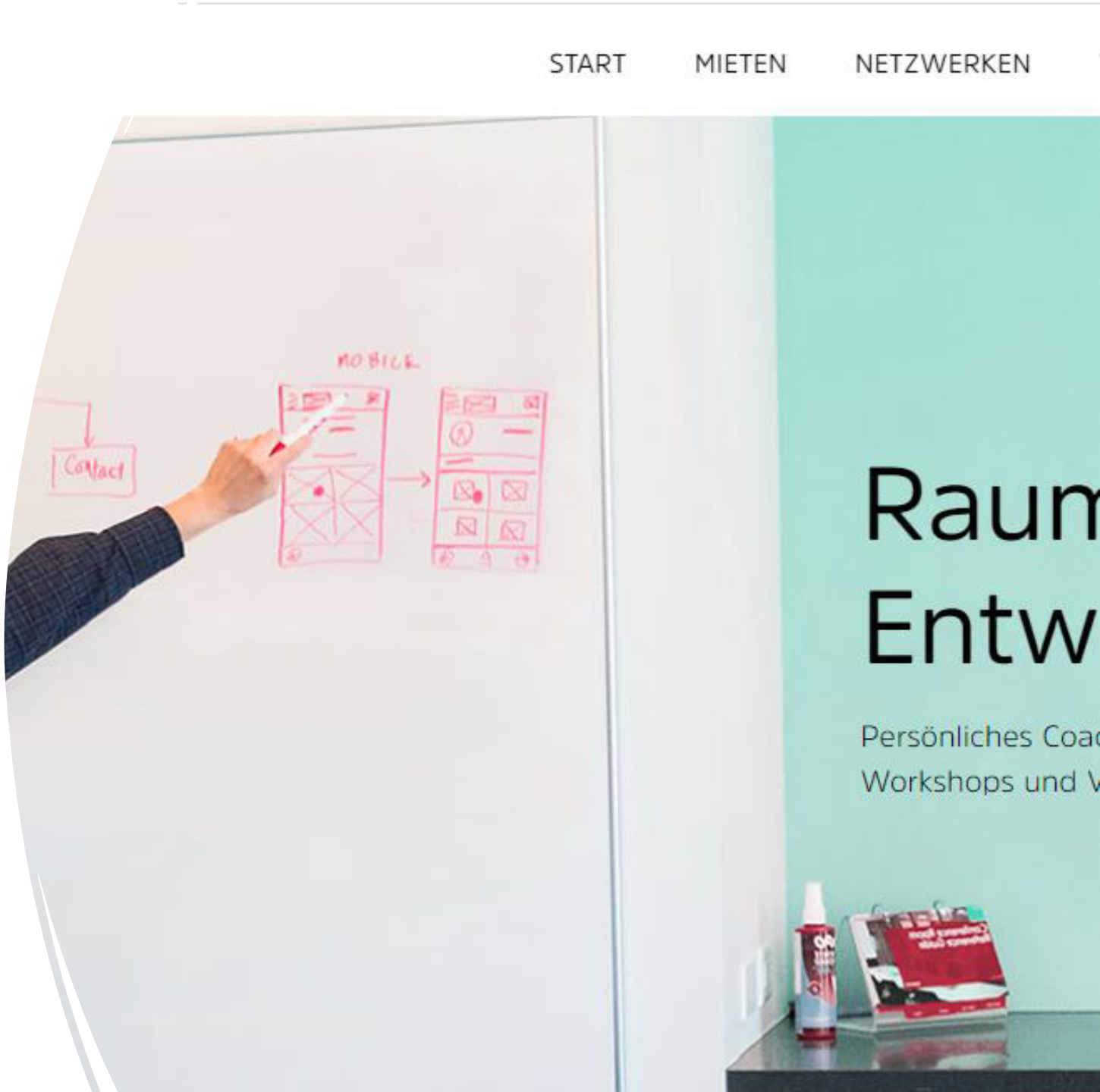
✓ Pressearbeit

✓ Persönlichkeitsentwicklung

✓ Steuerfragen

✓ Strategische Planung der Unternehmensgründung

✓ Gesundheit & Work-Life-Balance

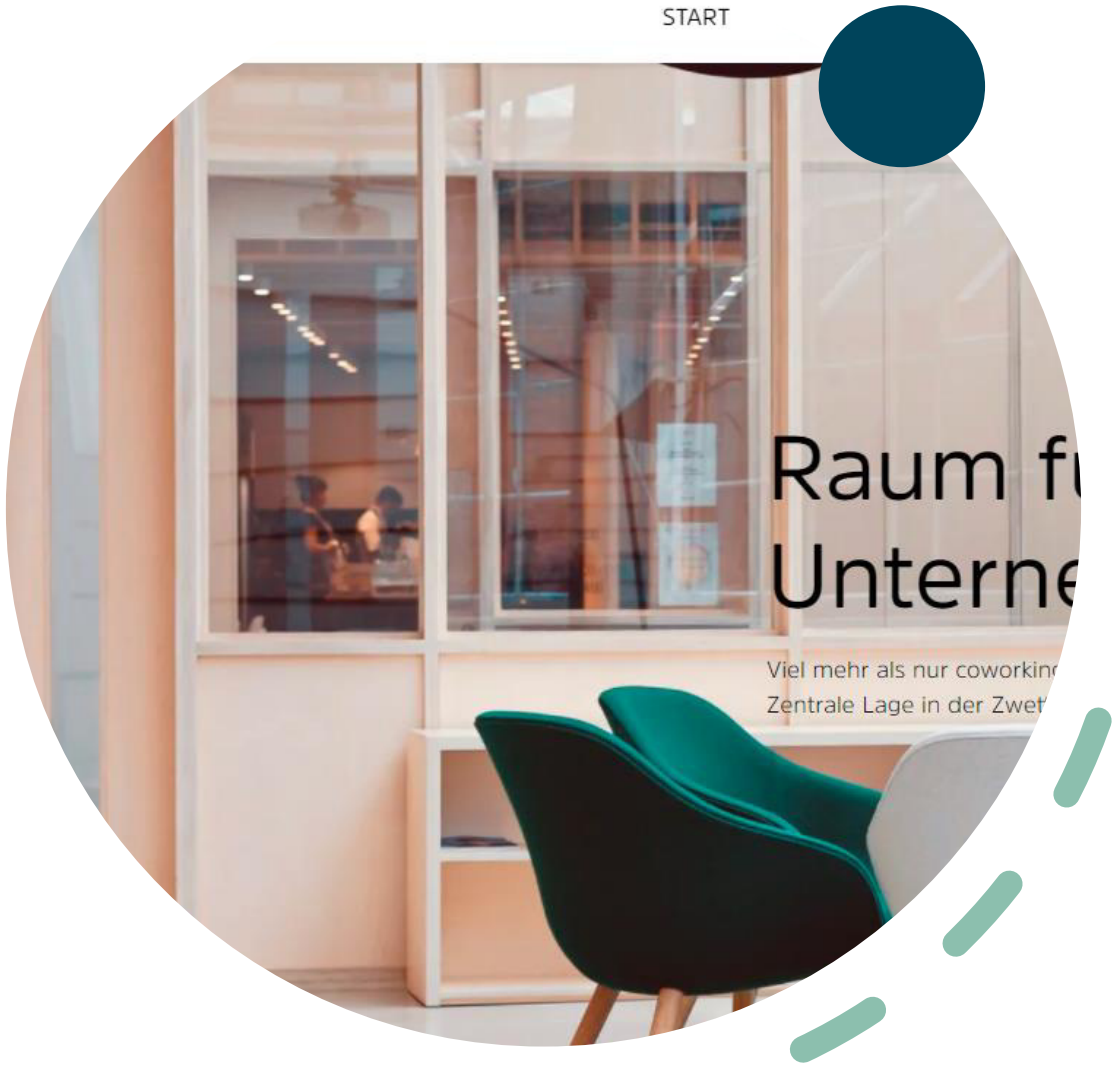


Was war unsere Motivation?

- Berufstätige/ selbständige Frauen im ländlichen Raum sichtbar zu machen
- Möglichkeiten der Vernetzung und der Kommunikation für Frauen zu schaffen
- Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten
- Frauen „Home-Office“ in professioneller Umgebung zu ermöglichen

Anforderungen/ Schwierigkeiten/ mögliche Hürden

- Erfordernis einer Basis-/ Startfinanzierung (LEADER-Förderung) und der finanziellen Kooperation beim Umbau des Gebäudes
- Lokale Institutionen und PolitikerInnen müssen ins Boot geholt werden
- Hohes Ausmaß an Öffentlichkeitsarbeit erforderlich, um zu informieren und „Missverständnissen“ vorzubeugen
- Akzeptanz durch andere nicht selbstverständlich
- Ressource „Zeit“ der Vorstandsmitglieder, die alle ehrenamtlich arbeiten…



Auswirkungen auf die Region

- Belebung des Stadtzentrums von Zwettl (Kooperation mit der lokalen Gastronomie etc.)
- Aufwertung der Region als attraktive Möglichkeit für Arbeit, Vernetzung und Weiterbildung von Frauen
- Sichtbarmachen von berufstätigen und selbstständigen Frauen
- Schaffung eines professionell gestalteten Arbeitsplatzes für Frauen
- Angebot von mietbaren Arbeitsplätzen auch für Studierende (flexible Mietmöglichkeiten)

ein Projekt des Vereins

Waldviertler Frauenwirtschaft

Gartenstraße 32

3910 Zwettl

ZVR 1386066747

office@frau-ida.at

www.frau-ida.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Raum der Unternehmerinnen

Unsere Partner:

VEREIN "WALDVIERTLER GRENZLAND"
LeistungsEinheit zum Ausbau Der Eigenständigen Regionalentwicklung
LEADER - MANAGEMENT

LE 2020

Leaderregion
Südliches Waldviertel
Nibelungengau

Raiffeisenbank
Region Waldviertel Mitte

ZWETTL
Wirtschaft
VOLL LEBEN

WKO NÖ
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

WIRTSCHAFTS FORUM WALDVIERTEL

riz up
Die Gründer-Agentur
des Landes Niederösterreich

AMS
Arbeitsmarktservice
Niederösterreich

KASTNER
GRUPPE

SHOW EXPRESS
Eventmanufaktur

NV
Die Niederösterreichische
Versicherung

Die Mengls.

SCHAU AUF DI
HANDGERÜHRTE BIOKOSMETIK

VORSPANNHOF MAYR

FRAU iDA
Raum der
Unternehmerinnen

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus
LE 14-20

Aus der Praxis

Doris Hardegger

(Gartenfee und Waldkobold – Kinderbetreuung am Bauernhof)

Link zum Video:
https://www.facebook.com/203399296679103/videos/1267455296943187

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Aus der Praxis

Yvonne Divisch

(Working and Kids Program – Coworking und Kinderbetreuung)

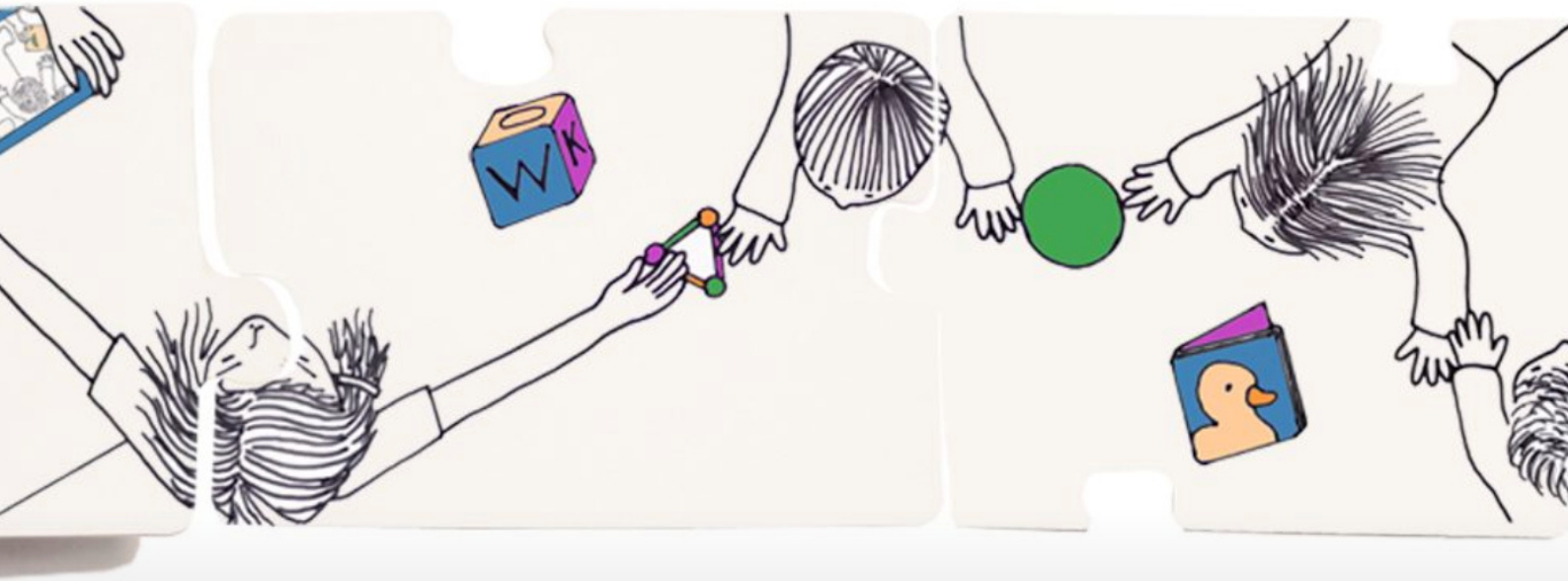
Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
LE 14-20

Wanderbüro

DEIN CO-WORKING PLATZ MIT LIEBEVOLLER KINDERBETREUUNG IN WIEN!

FÜR ELTERN MIT KINDERN ZWISCHEN 0-4 JAHREN

WANN?
Mo/Di/Mi/Fr 9-12 Uhr



WWW.WOKIP.AT

Das Wanderbüro

WO SELBSTÄNDIGE ELTERN ARBEITEN KÖNNEN UND KINDER GUT BETREUT SIND

Über das Wanderbüro & WoKiP

Ende 2018 hat Yvonne Divisch den gemeinnützigen Verein Working and Kids Program (WoKiP) gegründet, da sie als junge Mutter den Bedarf an bedürfnisorientierter Kinderbetreuung abseits der Kinderkrippe für Eltern in Wien erkannt hat, um Raum für ihre eigenen Projekte zu schaffen.
Am 11. Juni 2019 wurde das Wanderbüro mit dem Pilotprojekt Wanderbüro ins Leben gerufen und seither haben viele zufriedene Eltern das Angebot in Anspruch genommen! Das Wanderbüro ist eine in Wien einzigartige, fexible, individuelle und bedürfnisorientierte Art von Co-working & Kinderbetreuung.

Wanderbüro: das Betreuungskonzept

Das Konzept Wanderbüro, Co-working und Kinderbetreuung bietet Eltern Zeit für sich und ihre Projekte, während ihre Kinder liebevoll betreut werden bein einem Betreuungsschlüssel von 1:2 (1 Betreuungsperson für 2 Kinder).

WoKiP ist es wichtig, eine familiennahe Betreuung zur sanften Vorbereitung auf den Kindergarten bieten zu können. Daher stellt der Verein allen BetreuerInnen eine kostenlose Fortbildung zur Verfügung, um Kleinkinder bestmöglichst zu begleiten, während sie spielerisch erste soziale Kontakte, sodaß Mama oder Papa Zeit für sich haben.

Das Wanderbüro

DIE VISION

Yvonne Divisch hat mit der Geburt ihres ersten eigenen Kindes erkannt, dass Mütter sich nach zwei Dingen sehnen: Zeit für sich und seine Bedürfnisse , sowie Zeit für eigene Projekte. Ganz nebenbei verändert das Mutter-sein auch den Fokus und viele Mütter wünschen sich Zeit, um neue Projekte zu entwickeln oder sich selbständig zu machen.Trotzdem ist häufig das Bedürfnis da, Kinder die ersten Jahre abseits von der Kinderkrippe selbst zu betreuen und zu begleiten.

Um beides möglich zu machen - auch für sich selbst - hat Yvonne den Verein WoKiP gegründet und das innovative Wanderbüro ins Leben gerufen. Um Vereinbarkeit von Familie und Beruf leben zu können, bietet WoKiP verschiedene Angebote für eine langfristige Unterstützung - wie etwa Workshops für Mütter während der Betreuungszeit oder auch die Möglichkeit des Online Tutorings (Nachhilfe Online) für SchülerInnen und der Baby- & Kindersitting mit Homeschooling Service in Zusammenarbeit mit FlexSit. Diese innovativen Projekte sind übrigens während der Zeit entstanden, als Yvonne das Wanderbüro in Anspruch genommen hat.

WoKiP möchte allen Müttern und Vätern, die während der Karenz das Bedürfnis nach Weiterentwicklung, Selbständigkeit oder einfach Me-Time haben genau das ermöglichen und ihnen das gute Gefühl geben: deine Kinder sind bei uns gut betreut und du bist gleich nebenan, falls sie dich doch brauchen.

Die Qualität und der Bedarf haben es möglich gemacht, das das Wanderbüro mittlerweile vier Mal die Woche in verschiedenen Locations in Wien angeboten wird.

Das Wanderbüro

ECKDATEN

Wanderbüro Locations

Jede Woche stehen tolle Angebote zur Verfügung. Wanderbüro wird stetig erweitert, verteilt auf die Bezirke in Wien. Das Team WoKiP freut sich sehr, jeden kleinen und auch großen Gast begrüßen zu dürfen.

Montag: Tinis Kinderzimmer
Dienstag: Nikkiz - Nicis Kinderkompetenzzentrum
Mittwoch und Feitag: BAOMI – Bistro und Spielcafé

Betreuungszeiten sind immer 9-12 Uhr

Betreut werden Kinder zwischen 0-4 Jahren bei einer Gruppengröße von maximal 4 Kindern mit geschulten PädagogInnen & AssistentInnen und einem Betreuungsschlüssel von 1:2 (1 Betreuungsperson, 2 Kinder)

Wanderbüro Kosten

3 Stunden lang Kinderbetreuung + Arbeitsplatz inkl. WLAN + 1 Heißgetränk
Kosten: 29 Euro für Vereinsmitglieder/ 33 Euro für nicht-Vereinsmitglieder

Der Betreuungsbeitrag finanziert die geschulten BetreuerInnen, eine Mitgliedschaft ist nicht zwingend notwendig!

Das Wanderbüro

KONTAKT

Rückfragen gerne unter

Wokip – working and kids program,für Eltern, Kinder und Unternehmengemeinnütziger Verein in Wien

Yvonne Divisch
Mail: office@wokip.at
Telefon: 0676/471 71 39

Welche Aussage/Statement von den ImpulsgeberInnen und BeispielgeberInnen hat Sie am meisten zum Nachdenken angeregt?

Verbindung von Coworking und Kinderbetreuung

Miteinander ist vieles möglich - nicht aufgeben - netzwerken

Bsp. von Frau Ida

Den Fokus auf die Chancen im ländlichen Raum setzen

Stakeholder über den Nutzen ins Boot holen

Praxisbeispiele für Kinderbetreuung am Hof welche schon funktionieren

Doppelstrategie Regionen und Unternehmen gemeinsam beteiligen

Den politischen VertreterInnen den Nutzen solcher Initiativen aufzeigen

wichtige Aussage: Abwanderung von Frauen ist ein geschlechterübergreifendes Problem, nicht nur eines der Frauen

37

Welche Aussage/Statement von den ImpulsgeberInnen und BeispielgeberInnen hat Sie am meisten zum Nachdenken angeregt?

Kinderbetreuung auf dem Bauernhof wird als Konkurrenz zu "normaler" Kinderbetreuung angesehen.

wertvolle Potential und Innovationskraft von Frauen, die in ländliche Regionen ziehen

Schwierigkeiten, die mit einer Kinderbetreuung am Bauernhof verbunden sind.

Abwanderung von Frauen ist auch ein Männerproblem.

Frau IDA

Vernetzung und Hartnäckigkeit sind unerlässlich

Grund für Abwanderung von Frauen - oftmals ein bewusst emanzipatorischer Schritt

Bedarfe für Betreuung werden von lokalen Enstcheidungsträgern falsch eingeschätzt

Projekt FRAU iDA ist zeitgemäß - könnte man flächendeckend ausbauen

37

Welche Aussage/Statement von den ImpulsgeberInnen und BeispielgeberInnen hat Sie am meisten zum Nachdenken angeregt?

Mich hat angeregt, das Bewusstsein, wieviel Innovation und Energie Frauen*, die zurückkehren aufs Land, mitbringen. Das nöchten wir unterstützen, dem Raum geben.

Wie schwierig es ist, gute Projekte zu rechtfertigen (Bsp TBE Gartenfee...) - ein Zusatzangebot darf nicht als Konkurrenz gesehen werden! Schon gar nicht, wenn es Frauen am Land unterstützt!!!

Die flexible Betreuung vom Wanderbüro und der Kindergarten am Bauernhof.Als Reitpädagogin kann ich mir verstellen, dass bei uns am Hof eine Kombination aus Beidem gut ankommen würde. Danke für die Inspiration.

Das die Problemlagen überall gleich sind und von den meisten politischen Entscheidungsträgern (bewusst männlich) übersehen oder klein geredet werden.

Pioniere haben keine Fußstapfen, in die sie treten können....

Netzwerken. Forcieren

Kinderbetreuung am Bauernhof hat einen Mehrwert für die Gesellschaft

Aufbauprozesse in den Vordergrund stellen

Dankbarkeit der Eltern ist Antrieb für Tätigkeit - Beispielhaft

37

Welche Aussage/Statement von den ImpulsgeberInnen und BeispielgeberInnen hat Sie am meisten zum Nachdenken angeregt?

Für junge Frauen ist das Leben am Land grundsätzlich attraktiv!

Ortskernbelebung? Raum ist wichtig! Frauen (auch Projekte) sollen sichtbar sein!

Stopp bei Bescheidenheit

Für alle Projekte spielen Mut, Engagement und vor allem Zeit ein große Rolle. Das sind genau die Faktoren, die wir heute oft leider wenig vorfinden. Wie können wir uns diese Faktoren wieder "zurückholen" für zukunftsträchtige Innovationen...

Die Netzwerkarbeit ist immer wieder wichtig, habe ich heute wieder festgestellt.

Das das ehrenamtliche Engagement =unbezahlte Arbeit) am Land vorwiegend von Frauen ausgeht!!!

Es ist ein gemeinsames Problem, mit dem sich hauptsächlich die Frauen beschäftigen. Diese Aussage stimmt. Leider müssen wir Frauen uns immer noch ehrenamtlich engagieren, damit Vereinbarkeit von Arbeit und Familie möglich wird. Muss das sein?

Erfolg =Gratwanderung+Liebenswürdigkeit+Hartnäckigkeit+Vernetzung +auf Kritik(er) eingehen

Raum zur Verfügung stellen

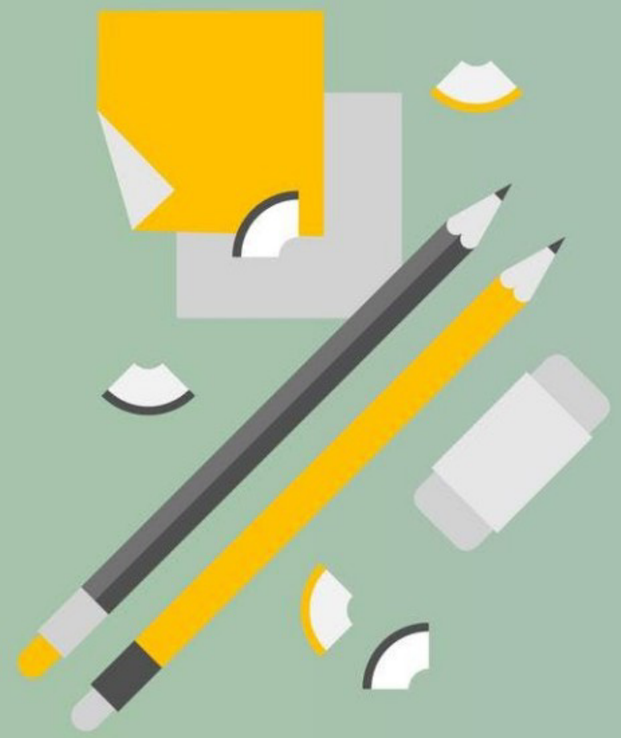
37

Welche Aussage/Statement von den ImpulsgeberInnen und BeispielgeberInnen hat Sie am meisten zum Nachdenken angeregt?

Netzwerke ,Forcieren

37

Aus der Praxis



Johannes Karrer

(Vichtensteiner Laden – Innovative Nahversorgung für mehr Lebensqualität und Lebensfreude in Oberösterreich)

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
LE 14-20

REGION
SAUWALD
PRAMTAL

Vichtensteiner Laden:

Innovative Nahversorgung für mehr Lebensqualität und Lebensfreude

Johannes Karrer

www.sauwald-pramtal.at

Welche Region?

REGION SAUWALD PRAMTAL

Vichtenstein?

- Kein Nahversorger/ Geschäft mehr
- Kein Gasthaus im Ort
- Kein sozialer Treffpunkt mehr im Ort
- Kleiner Ort in Sauwald: Periphere Lage
- Ortskern mit Leerstand

REGION SAUWALD PRAMTAL

Was hat Vichtenstein?

- Engagierte Personen in der Gemeinde
- Nutzbarer Leerstand
- Unterstützung LEADER
- Zusammen-arbeit mit Lebenshilfe

Was ist entstanden?

- **Nahversorger im Ort: Kleines Geschäft mit Café**
  Saisonale Produkte für den täglichen Bedarf
- **Sozialraum im Ortszentrum**
  Treffpunkt im Café bzw. im Gastgarten für Vichtensteinerinnen und Gäste
- **Marktplatz für regionale Produkte**
  Direktvermarkterbetriebe können einfach und sicher ihre Produkte für den Ladenverkauf „ausprobieren“
- **Sozial-Inklusive Beschäftigung für Klienten der Lebenshilfe**
  Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung entwickeln sich von der gesellschaftlich vordefinierten Empfänger-Rolle in eine „Geber-Rolle“

Wieviel Budget?

LEADER Projekt:

Projektträger: Lebenshilfe OÖ

60% Förderung

Kosten im Projekt: 58.000,-
Kostenpositionen:
Umbau, Einrichtung, behindertengerechte Ausstattung, Technik

Viele Stunden der beteiligten Personen:
Bürgermeister, Direktvermarkterinnen, Lebenshilfe-Projektleitung, Lebenshilfe-Werkstätten, Betreuerinnen, Klienten,...

REGION SAUWALD PRAMTAL

Was war wichtig?

- Vernetzung
- Erfahrung anderer/ähnlicher Projekte (Lengauer Laden,...)
- Offenheit der Bürgerinnen
- „...auf einmal war gar nix mehr da“
- Engagement für/von Lebenshilfe-Klienten
- Begeisterung/ Motivation der Beschäftigten ist ansteckend!

REGION SAUWALD PRAMTAL

REGION
SAUWALD
PRAMTAL

Welche Region?

REGION
SAUWALD
PRAMTAL

Vichtenstein?

Kein Nahversorger/ Geschäft mehr

Kein Gasthaus im Ort

Kein sozialer Treffpunkt mehr im Ort

Kleiner Ort in Sauwald: Periphere Lage

Ortskern mit Leerstand

REGION SAUWALD PRAMTAL

Was hat Vichtenstein?

- Engagierte Personen in der Gemeinde
- Nutzbarer Leerstand
- Unterstützung LEADER
- Zusammen-arbeit mit Lebenshilfe

Was ist entstanden?

- **Nahversorger im Ort: Kleines Geschäft mit Café**
  Saisonale Produkte für den täglichen Bedarf

- **Sozialraum im Ortszentrum**
  Treffpunkt im Café bzw. im Gastgarten für Vichtensteinerinnen und Gäste

- **Marktplatz für regionale Produkte**
  Direktvermarkterbetriebe können einfach und sicher ihre Produkte für den Ladenverkauf „ausprobieren“

- **Sozial-Inklusive Beschäftigung für Klienten der Lebenshilfe**
  Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung entwickeln sich von der gesellschaftlich vordefinierten Empfänger-Rolle in eine „Geber-Rolle“

Wieviel Budget?

<u>LEADER Projekt:</u>

Projektträger: Lebenshilfe OÖ

60% Förderung

Kosten im Projekt: 58.000,-
Kostenpositionen:
Umbau, Einrichtung, behindertengerechte Ausstattung, Technik

Viele Stunden der beteiligten Personen:
Bürgermeister, Direktvermarkterinnen, Lebenshilfe-Projektleitung, Lebenshilfe-Werkstätten, Betreuerinnen, Klienten,…

REGION
SAUWALD
PRAMTAL

Was war wichtig?

Vernetzung

Erfahrung anderer/ähnlicher Projekte (Lengauer Laden,…)

Offenheit der Bürgerinnen

„…auf einmal war gar nix mehr da“

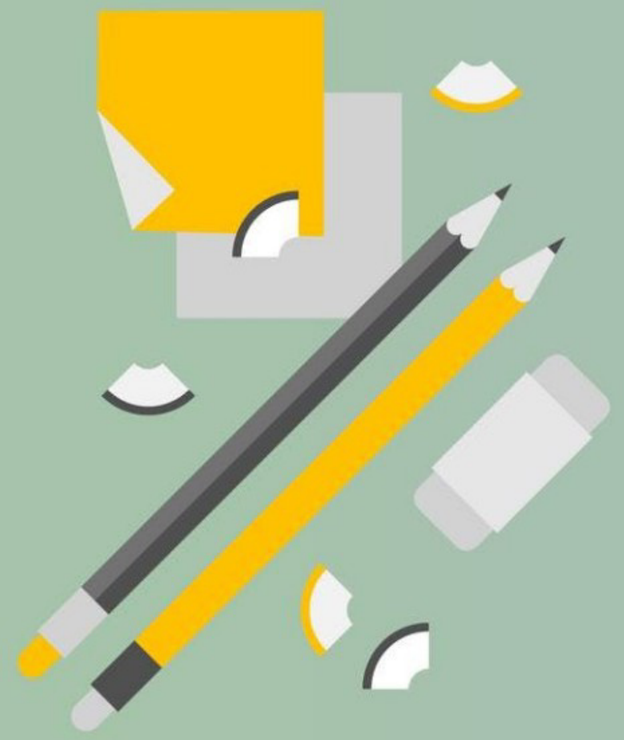
Engagement für/von Lebenshilfe-Klienten

Begeisterung/ Motivation der Beschäftigten ist ansteckend!

REGION
SAUWALD
PRAMTAL

ichtensteinerLaden
Produkte aus der Region
Post

Aus der Praxis



Carola Thomsen

(MONA LiSA – Neue Formen der mobilen Nahversorgung in ländlichen Regionen Sachsen-Anhalts)

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
LE 14-20

MONA LISA- NEUE FORMEN DER MOBILEN NAHVERSORGUNG IN LÄNDLICHEN REGIONEN SACHSEN-ANHALTS

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Verbandsgemeinde Seehausen | Altmark
vielseitig vielfältig

Hansestadt Osterburg (Altmark)
Wir leben Land

AUSGANGSLAGE

OSTERBURG

- Ca. 10.000 Einwohner
- 230 km^2 Fläche
- 11 Ortschaften / 31 Ortsteile
- Bevölkerungsdichte: 43 Einwohner je km^2
- Durchschnittsalter: 49 Jahre

SEEHAUSEN

- Ca. 10.000 Einwohner
- 437 km^2 Fläche
- 5 Gemeinden / 50 Ortsteile
- Bevölkerungsdichte: 22 Einwohner je km^2
- Durchschnittsalter: 48 Jahre

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Verbandsgemeinde Seehausen | Altmark vielseitig vielfältig

Hansestadt Osterburg (Altmark) Wir leben Land

- Unterversorgung auf den Dörfern
- Öffentlicher Nahverkehr ist unzureichend
- Dorfläden rentieren sich nicht

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Verbandsgemeinde Seehausen | Altmark vielseitig vielfältig

Hansestadt Osterburg (Altmark) Wir leben Land

Welche Möglichkeiten gibt es noch, die Versorgung langfristig zu sichern?

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Verbandsgemeinde Seehausen | Altmark vielseitig vielfältig

Hansestadt Osterburg (Altmark) Wir leben Land

Ein regionaler Lieferdienst,

welcher die Ortschaften

anfährt.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Verbandsgemeinde Seehausen | Altmark vielseitig vielfältig

Hansestadt Osterburg (Altmark) Wir leben Land

ZIEL DES PROJEKTES

- Schaffung eines regionalen Lieferdienstes und folglich eines dörflichen Versorgungsnetzwerks
- Einbindung branchenfremder mobiler Dienstleister

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Verbandsgemeinde Seehausen | Altmark vielseitig vielfältig

Hansestadt Osterburg (Altmark) Wir leben Land

WIE FUNKTIONIERT ES?

Schritt 1
Bestellung übers Internet

Schritt 2
Packen und Transport der Bestellung

Schritt 3
Einfaches Abholen von der Packstation im Dorf

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Verbandsgemeinde Seehausen | Altmark
vielseitig vielfältig

Hansestadt Osterburg (Altmark)
Wir leben Land

WIE WOLLEN WIR DAS ERREICHEN?

Zeit- und Meilensteinplanung im Projekt MONA LiSA

	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
Arbeitspaket 1: Bedarfsermittlung		1										
Arbeitspaket 2: Konzeptentwicklung						2			3			
Arbeitspaket 3: Aufbau einer Koalition										4		5
Arbeitspaket 4: Projektkoordination												

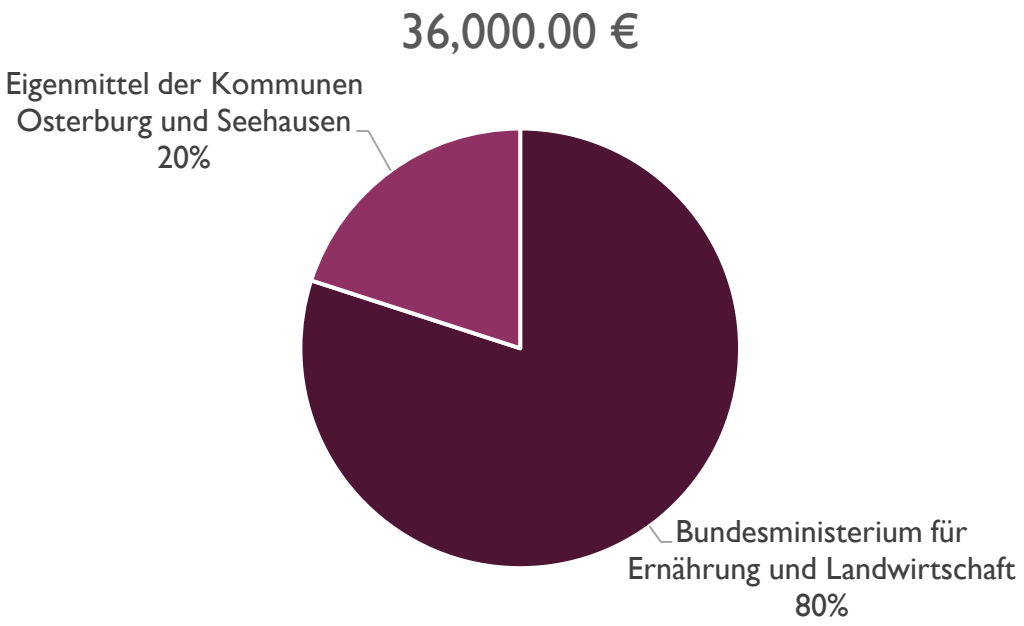
Meilenstein 1: Erfolgreicher Abschluss der Vergabeverfahren für die beiden Unteraufträge
Meilenstein 2: Identifikation und Ansprache von mindestens zehn geeigneten Stakeholdern
Meilenstein 3: Vorlage eines technischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Konzeptes
Meilenstein 4: Rekrutierung von mindestens vier an einer Umsetzung interessierten Stakeholdern
Meilenstein 5: Präsentation der Projektergebnisse im Rahmen eines öffentlichen Abschlusstermins

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Verbandsgemeinde Seehausen | Altmark
vielseitig vielfältig

Hansestadt Osterburg (Altmark)
Wir leben Land

WIE FINANZIERT ES SICH?



Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Verbandsgemeinde Seehausen | Altmark vielseitig vielfältig

Hansestadt Osterburg (Altmark) Wir leben Land

Steigern wir die

Lebensqualität in

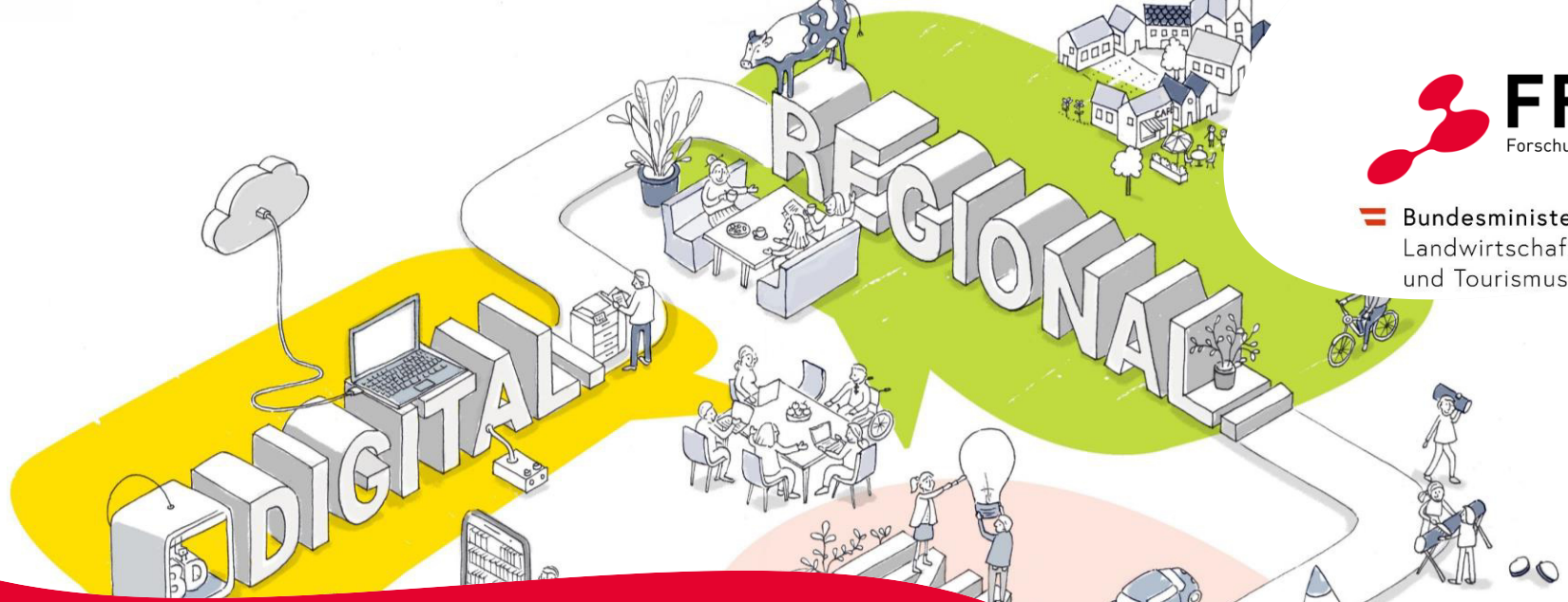
ländlichen Regionen.

Impulsvortrag

Regionale Innovationssysteme, um Regionen zukunftsfit zu halten bzw. zu machen

Andrea Rauscher
(FFG –Regional.Digital.Innovativ)

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
LE 14-20



FFG
Forschung wirkt.

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

REGIONALE INNOVATIONSSYSTEME, UM REGIONEN ZUKUNFTSFIT ZU HALTEN BZW. ZU MACHEN

FFG Strategie | Regionale Innovationssysteme
13.10.2021 | Wien

WER SIND WIR?

- Team Regionale Innovationssysteme (RIS) ist in der Stabsstelle Strategie der FFG angesiedelt
- Finanzierung durch BMLRT
- Ziel: Innovationen durch spezifische Methoden und Interventionen in Piloten auf regionaler Ebene zu unterstützen und Erkenntnisse für weitere Maßnahmen ableiten
  - breiter und inklusiver Innovationsbegriff
  - Services und Unterstützung
- Aktuelle Piloten und Aktivitäten für Regionen:
  - REGIONAL.DIGITAL.INNOVATIV.
  - INNOVATIONS.RÄUME
  - Upcoming 2022: Co-Working Scheck
  - Exkurs: Gigabit Triple A

PILOTINITIATIVE REGIONAL.DIGITAL.INNOVATIV.

THEMENERHEBUNG:

Identifikation von Herausforderungen in ländlichen Regionen mit einer Umfrage bei LEADER- und Regionalmanagements

IDEATION Phase:

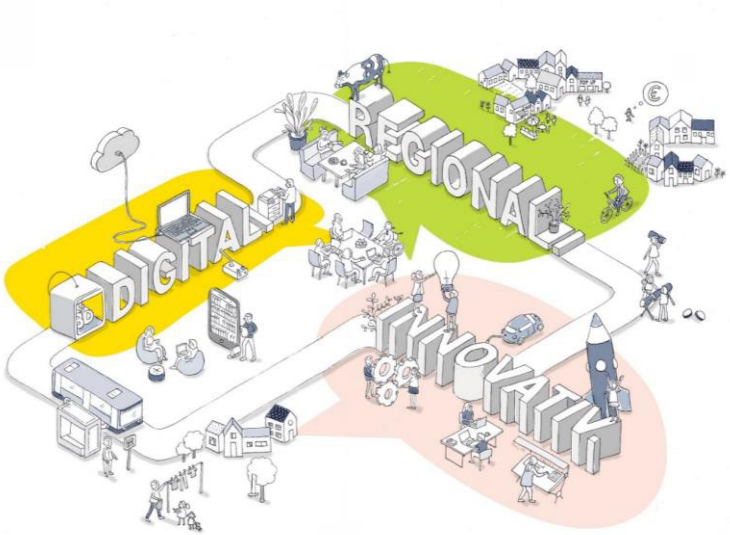
Sammlung und Auswahl von Ideen zur ersten Challenge „Wir gestalten die neuen Arbeits- und Begegnungsräume am Land“

CREATION Phase:

Ausarbeitung und Weiterentwicklung von 3 ausgewählten Ideen der ersten Challenge mit finanzieller Unterstützung

LEUCHTTURMPROJEKTE:

Umsetzung der 3 Ideen und Schaffung von Leuchtturmprojekten für ländliche Regionen



Quelle: FFG / Marianne Pratscher

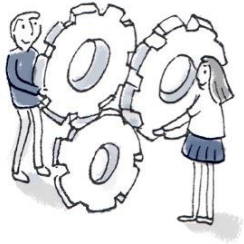
UMSETZUNG DER ERSTEN CHALLENGE AUS REGIONAL.DIGITAL.INNOVATIV.

IDEATION Day
Januar 2021

CREATION Days
Juli 2021

Start der Leuchtturmprojekte
Ab Herbst 2021

Publikumsvoting & Auswahl von 3 Ideen
April 2021



Quelle: FFG / Marianne Pratscher

LEUCHTTURMPROJEKT: „WELOCALLY“

- Erweiterung der Plattform imGrätzel.at (Wien) zu WeLocally für weitere Regionen Österreichs
- Entwicklung und Integration von Crowdfunding Tools in die Plattform zur Unterstützung lokaler Akteur:innen im ländlichen Raum
- Umsetzung hat gestartet, Launch der Plattform vor 10 Tagen: https://www.welocally.at/home
- Gestartet mit den Regionen:
  - Mühlviertler Kernland
  - Kärntner Gemeinden: Völkermarkt, Griffen und Sankt Andrä
- Anfang nächsten Jahres werden noch zwei neue Regionen in die Plattform aufgenommen

Quelle: WeLocally

LEUCHTTURMPROJEKT: „POP-UP DORFBÜRO ALS TESTLABOR“

- 4 Regionen testen gemeinsam verschiedenste Co-Working Konzepte in Form von Co-Working Pop-ups
- Evaluierung und Begleitung der Pop-ups durch Co-Work Land
- Die Pop-ups werden im Frühling 2022 für jeweils 4 Monate in folgenden LEADER Regionen starten:
  - ✓ Testlabor Osttirol/Obertilliach (Alte Polizeistation)
  - ✓ Testlabor Kitzbühel (neues Gründungszentrum)
  - ✓ Testlabor Oststeirisches Kernland (alter Bahnhof)
  - ✓ Testlabor Fuschlsee Mondseeland (Mobile Containerlösung)

Quelle: BMLRT – Paul Gruber

LEUCHTTURMPROJEKT: „AUßILAHNA & HOAMKEMA“

- Mobile Einsatztruppe forscht und arbeitet jeweils 2 Wochen in jeder der 4 beteiligten Regionen
- Fokus auf Frauen am Land
- Aufarbeitung der Ergebnisse in einem Handbuch und in einem Video Blog
- Abgewickelt durch Verein Korona Mai und TU Wien - Center Ländlicher Raum
- Beteiligte Regionen:
  - ✓ Waldviertel - Windigsteig
  - ✓ Wien Umgebung- Korneuburg
  - ✓ Semmering-Rax-Schneeberg
  - ✓ Lungau
- Befindet sich noch in der Creation Phase

Quelle: Pixabay / Ines Fingerlos

PILOTINITIATIVE INNOVATIONS.RÄUME

- Unterstützung von Schlüsselpersonen bzw. bestehender Strukturen in den Regionen
- Portfolio aus Vorträgen, Workshop, Vernetzung, Exkursionen, Ideenwettbewerbe,…
- Fokus auf Serviceleistungen
- Zeitplan:
  - Bewerbung mit Grobkonzept im Sommer 2021
  - 2 Regionen wurden Anfang Herbst 2021 ausgewählt
  - Konzeptionsphase bis Ende 2021
  - Umsetzungsphase 2022

PILOTREGION: KAMPTAL LEADER REGION

- Loser Zusammenschluss von 27 Gemeinden
- Ziele:
  - Innovationsnetzwerke in der gesamten Region ausdehnen
  - Neue Ansätze und Formate ausprobieren und bekannt machen
- Angedachte Maßnahmen:
  - Awareness-Maßnahmen, Vorträge und Workshops, Studierendengruppen in die Region bringen,…

Quelle: Weingut Rabl

PILOTREGION: KÄRNTEN-MITTE HBLA PITZELSTÄTTEN

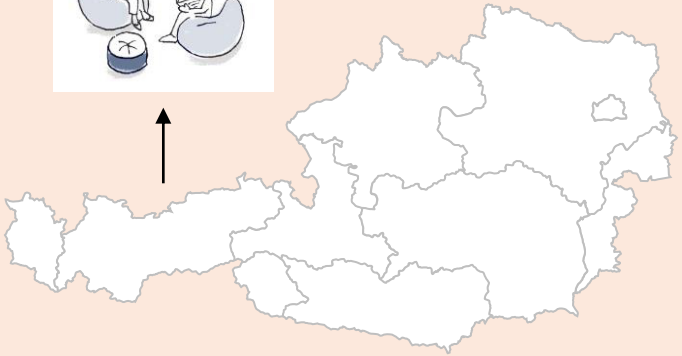
- Enge Kooperation mit einer Schule
- Multiplikationseffekt über Schüler:innen in viele Regionen Kärntens
- Ziele:
  - Innovationskultur an der Schule stärken
  - Schule im Regionalen Innovationssystem verankern
- Angedachte Formate:
  - Vorträge, Exkursionen, Vernetzung mit tertiären Bildungseinrichtungen, Innovationsinhalte im Lehrplan,…

Quelle: Pitzelstätten / Martin Steinthaler

[Quelle: pitzelstaetten.at/Martin Steinthaler]

UPCOMING 2022: CO-WORKING SCHECK

Förderung für regionale Co-Working Spaces in Österreich



Finanziert durch BMLRT – Abgewickelt von FFG

- Weiterführung der gewonnen Kenntnisse aus der ersten Challenge von REGIONAL.DIGITAL.INNOVATIV.
- Aufgreifen eines aktuellen Trends in der regionalen Entwicklung
- Kleinteilige Förderung - Abwicklung in Form eines Scheck Formates ab 2022
- Finanzierung von Betriebskonzepten und digitaler Ausstattung (Fördertopf insgesamt 1 Mio. €)
- Ziel ist die Belebung von Ortskernen & die Aktivierung von Leerständen (z.B. alter Supermarkt, Gasthaus etc.) sowie von Landmarks (z.B. alter Bahnhof etc.)
- Unterschiedlichste Konzepte von klassischem Co-Working, über Coworkation, Workation Retreats u.v.m.

Quelle: FFG / Marianne Pratscher

EXKURS: GIGABIT TRIPLE A AWARENESS.APPLICATIONS.AUSTRIA

- *Service- und Förderpaket von BMLRT Sektion IV und FFG*
- *Es sollen Innovationen rund um Gigabit und 5G Anwendungen entwickelt werden um den **digitalen Fortschritt österreichischer Regionen zu unterstützen***
- *Neben der flächendeckenden Versorgung mit Gigabitanschlüssen in ganz Österreich, ist auch die Entwicklung von Anwendungen die das Potenzial dieser leistungsstarken Netze voll ausschöpfen können wichtig (von Landwirtschaft, über Tourismus, bis zu Gesundheit und Mobilität)*

EXKURS: GIGABIT TRIPLE A: AWARENESS.APPLICATIONS.AUSTRIA

FFG Forschung wirkt.

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Serviceangebot: Gigabit Academy

- ✓ Veranstaltungsreihe mit dem Ziel der Vernetzung für Start-ups, KMUs, öffentliche Organisationen u.a. aus dem Digitalbereich
- ✓ Know-How Transfer von Forschungseinrichtungen und Unternehmen im Bereich Gigabit/5G
- ✓ Durchführung Frühling 2022, Anmeldung ab Anfang 2022, Infoveranstaltung: 14.12.2021

Förderung: Breitband 2030 – GigaApp

- ✓ Förderung von Anwendungen, die das Potential der neuen Netze (Gigabit Bandbreite, schnelle Reaktionszeit, große Dichte von Endgeräten etc.) nutzen
- ✓ Fokus auf Anwendungen für regionale Problemstellungen
- ✓ Förderung von kooperativen F&E Projekten

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Mag. Andrea Rauscher
Strategie – Team Regionale Innovationssysteme

T +43 (0) 5 77 55 – 3504
M +43 (0) 664 88 393734
andrea.rauscher@ffg.at

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
Sensengasse 1, A-1090 Wien
www.ffg.at

Ausblick

Veranstaltungshinweise:

- 21. Oktober – 8. Green Care Tagung (online)
- 09. November 2021 – Grüne, innovative Wertschöpfungsketten der Zukunft – Schwerpunkt: Bauen und Sanieren (online)
- 17. November 2021 - Innovative Werkstatt: Die Rolle der Regionalentwicklung bei energie- und ressourcenschonendem Bauen und Renovieren (in Tirol)

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20

Herzlichen Dank für Ihre Zeit!

Weiterführende Links aus der Chat-Diskussion:

www.familieundberuf.at/services/kinderbetreuung
www.kinderbetreuung.it
www.marktschwärmerei.at

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus
LE 14-20
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.